

Jahresbericht Alp Ergeten 2009

Die Saison auf der Alp begann am 23. Mai mit 66 Tieren und endete am 15. September. Am Stichtag Mitte Juni waren es 33,8 Stösse. Der Frühsommer war nass, dann aber war das Wetter recht sonnig und gegen Ende der Saison sogar sehr trocken, sodass das Futter etwas knapp wurde.

Die Tiere waren gesund. Der Tierarzt musste einzig fünf Rinder wegen Panaritium während kurzer Zeit behandeln.

Vier Tageseinsätze mit je 14 Asylbewerbern waren nötig, um die Aufräumarbeiten, die beim Holzschlag angefallen waren, zu erledigen. Insgesamt wurden 260 m³ Holz gefällt. Die Bäume wurde vorgängig von unserm Förster Hanspeter Sieber angezeichnet.

Aus Sicherheitsgründen musste beim Gedenkstein eine grosse Esche gefällt werden. Bei der Feuerstelle am Silberbühl fällten wir zwei Buchen, weil sie der Witterung nicht mehr lange standgehalten hätten.

Der Silberbühl wurde mit Säuberungsgeräten bearbeitet, da er mit Brombeer-sträuchern, kleinen Eschen und trockenem Gras überwuchert war. Zu dritt mussten wir zwei Tage einsetzen, um die östliche Hälfte bis zur Mitte des Silberbühls zu roden. Den westlichen Teil werden wir nächstes Jahr in Angriff nehmen.

Die Beweidung des Silberbühls könnte nach Ansicht von Martin Senn gleich wie beim Regelsberg erfolgen. Christian wird dies anhand verschiedener Daten noch genauer abklären.

Unsere Einsprache vom 17.12.08 gegen den Bikerweg quer durch die Alp haben wir nach einer Aussprache mit der Gemeinde Mosnang zurückgezogen. Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, an den drei Eingängen Fahrverbotstafeln aufzustellen. Inzwischen stehen diese Verbotstafeln. Zudem übernimmt die Gemeinde Unterhaltsbeiträge von 50% an die Fahrstrasse durch die Alp Richtung Hulftegg.

Martin Senn hat mit dem Gemeindepräsidenten vereinbart, dass er einen Vorschlag zur Sanierung der Strasse vom Bauernhof Schiesser bis zum Ausgang Richtung Hulftegg einreichen wird. Vorgesehen sind u.a. einige Schwellen, um das Wasser abzuleiten. Herr Schiesser und Martin haben sich bereit erklärt, die Arbeit ohne Kostenfolge für Pro Natura zu übernehmen. Die Gemeinde Mosnang wird 50% der gesamten Kosten übernehmen.

Die Sanierung der Wasserzufuhr beim obern Stall konnte wie projektiert diesen Frühsommer nach unsern Plänen abgeschlossen werden. Das Vorhaben wurde durch zum Teil unvorhergesehene Umstände stark verteuert:

- Den Graben für die Wasserleitung konnten wir nicht wie vorgesehen mit Asylbewerbern ausheben.
- Zudem wurde er bis zum Schacht beim Wohnhaus um fast 50% verlängert.
- Die alten Leitungen mussten in diesem Bereich ersetzt werden, da sie durchgerostet waren.
- Für den Silo liessen wir einen neuen, abschliessbaren massiven Metalldeckel herstellen, da der bisherige Holzdeckel morsch und deshalb unsicher war.
- Die Sanitärarbeiten waren aufwändiger als projektiert, weil die Arbeiten vorgängig schwer abzuschätzen waren.

Ein Teil der Westseite des unteren Stalles wurde wie vorgesehen mit unserm eigenen Holz neu verschalt. Den rostigen Dachkennel liessen wir in diesem Bereich vom Sanitär ersetzen. Teilweise mussten die tragenden Balken durch den Schreiner erneuert werden.

Wegen eines Blitzschlages mussten wir den Elektriker bemühen, um die zerstörte Hauptsicherung zu ersetzen. Dies erforderte im Wohnhaus einige Anpassungsarbeiten. Die erst vor kurzem eingesetzte Fluss-control Steuerung im Silo wurde durch den Blitzschlag verbrannt und musste deshalb ersetzt werden.

Im September besuchte eine Lehrergruppe unter der Leitung des ehemaligen Vorstandsmitglieds Guido Zurburg die Ergeten. Martin Senn und ich führten die Gruppe durch die Alp und erklärten ihnen das Alp Konzept.

Martin empfing eine Seniorengruppe aus Uzwil, die seine Ausführungen über die Arbeit eines Bauern in einem Naturschutzgebiet interessiert zur Kenntnis nahmen.

Am 8. Juni fand auf der Ergeten ein Kurs für Schutzgebietsverantwortliche statt, welcher vom Zentralsekretariat ausgeschrieben und mit unsrer Hilfe organisiert wurde.

Unser Pächter Martin Senn hat seine Arbeiten im Dienste der Ergeten zu meiner vollen Zufriedenheit geleistet. Seine Aufmerksamkeit und sein Arbeitseinsatz für die Alp waren wie immer engagiert und vorbildlich.

Mit Hannes und Ruth Bösch hatten wir wieder ein ausgezeichnetes Verhältnis. Ihr verantwortungsvoller Einsatz für die Betreuung unserer Alp und der Tiere möchte ich herzlich verdanken.

Zwei weitere Helfer, welche uns im vergangenen Jahr wertvolle Hilfe leisteten, möchte ich erwähnen und ihnen danken:

Sepp Holderegger hat uns das Holzen im unwegsamen Gelände mit seinem Traktor und der Seilwinde ermöglicht.

Andreas Lenherr half uns mit dem Säuberungsgerät bei verschiedenen Arbeiten und beim Holzen.

Zuzwil, 13.12.09

Der Schutzgebietsverantwortliche

Paul Maeder